

## **Antrag**

**der Abgeordneten Deniz Celik, Sabine Boeddinghaus, Dr. Carola Ensslen,  
Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Metin Kaya,  
Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Heike Sudmann  
und Insa Tietjen (DIE LINKE)**

**Haushaltsplan-Entwurf 2023/2024**

**Einzelplan 8.1**

**Aufgabenbereich 277 Feuerwehr**

**Betr.: Retter:innen vor dem Kollaps retten: Die chronische Unterfinanzierung  
der Hamburger Feuerwehr muss beendet werden!**

Hamburg braucht eine moderne, gut ausgestattete, hochqualifizierte Großstadtfeuerwehr. Die derzeitige Situation sieht jedoch anders aus: Aufgrund von chronischer Unterfinanzierung sind überalterte Wachen, fehlende Infrastruktur und überlastetes Personal die bittere Realität für die Hamburger Feuerwehr. Darunter leiden nicht nur das engagierte Personal der Feuerwehr und die vielen Ehrenamtlichen in den Freiwilligen Feuerwehren, sondern auch die Hamburger Bevölkerung. Denn die desolate Situation verhindert einen effektiven und schnellen Schutz der Hamburger Bevölkerung. Die Kennzahlen des Haushaltes belegen dies auf eindrückliche und gleichermaßen erschreckende Weise: Wer den Notruf über die 112 verständigt, muss durchschnittlich 20,8 Sekunden auf die Entgegennahme des Anrufes warten (und damit doppelt so lang wie vom Senat veranschlagt). Doch auch nach der Absetzung des Notrufes ist eine schnelle Hilfeleistung nicht garantiert. Denn auch die Erfüllungsquoten im Feuerwehr- und Rettungsdienst sind ein Desaster: Die Löschzüge sind nur in etwa drei Viertel der Fälle in ihrer vollständigen Funktionsbesetzung besetzt. Bei kritischen Bränden wird die Eintreffzeit von unter acht Minuten in taktischer Mindeststärke am Einsatzort nur in 61 Prozent der Fälle erreicht. Selbst die Zielmarke von einer Eintreffzeit in taktischer Mindeststärke am Einsatzort von unter 13 Minuten wird nur in 59 Prozent der Fälle erreicht.

Auch der Rettungsdienst bleibt weiter hinter seinen Anforderungen zurück. Gerade einmal in 55 Prozent der Fälle trifft der Rettungsdienst in unter acht Minuten an der Einsatzstelle ein. Es ist ein Armutszeugnis, dass die Menschen in dieser Stadt in Sorge sein müssen, in einer Notsituation nicht zeitnah die Hilfe zu bekommen, die sie benötigen. Es ist jedoch die Aufgabe des Senates, diesen wichtigen Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge sicherzustellen.

Um das zukünftige Personal der Hamburger Feuerwehr gut auszubilden, sowie das vorhandene Personal stetig weiterbilden zu können, bedarf es einer leistungsstarken und gut ausgestatteten Feuerwehrakademie. Doch auch hier ist die Situation absolut unzureichend und es fehlt vor allem an Lehrpersonal. Zeitweise müssen sogar Feuerwehrleute aus dem Einsatzdienst zur Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes einspringen. Eine gute Aus- und Fortbildung braucht jedoch qualifiziertes Lehrpersonal in ausreichender Anzahl. Zu einer guten Aus- und Fortbildung gehört aber auch eine gute und moderne Ausstattung der Feuerwehrakademie. Doch stattdessen trainieren die (angehenden) Feuerwehrleute an einem überalterten, kaum funktionstüchtigen Fahr-

simulator. Dabei ist das gefahrenlose Training von Einsatzfahrten essenziell für effektive Einsätze und kann dazu beitragen, die Risiken bei Einsatzfahrten für Feuerwehrleute zu reduzieren. Die Anschaffung eines neuen modernen Fahrsimulators würde damit gleichermaßen dem Schutz der Feuerwehrleute, wie dem Schutz der Bevölkerung in Notsituationen dienen. Zudem zeigt sich, dass die bestehenden Möglichkeiten für den technischen Support zur Sicherung der IT-Struktur der Feuerwehr unzureichend sind. Es kann nicht sein, dass technischer Support im Bereich der kritischen Infrastruktur nur zu den üblichen Geschäftszeiten angeboten wird, sondern muss an sieben Tagen der Woche für jeweils 24 Stunden angeboten werden.

Eine wachsende Stadt braucht eine wachsende Feuerwehr, sowohl personell, als auch in technischer Hinsicht. Die chronische Unterfinanzierung der Feuerwehr muss daher endlich beendet werden. Der Senat ist in der Pflicht, eine bedarfsgerechte Finanzierung der Feuerwehr sicherzustellen – im Interesse der Feuerwehrleute und der gesamten Hamburger Bevölkerung.

**Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:**

1. Zur Unterstützung und zum Ausbau der Feuerwehrakademie werden in der Produktgruppe 277.13 Interner Service, Aus- und Fortbildung 36 weitere Vollzeit-äquivalente für Dozent:innenstellen geschaffen. Zur Finanzierung der dafür erforderlichen Kosten werden die Personalkosten der Produktgruppe 277.13 Interner Service, Aus- und Fortbildung um 1,8 Millionen Euro jährlich erhöht.
2. Zur Entlastung des Rettungsdienstes initiiert der Senat eine Aufklärungskampagne über die Zuständigkeit des Rettungsdienstes und Alternativen der medizinischen Versorgung außerhalb der hausärztlichen Sprechzeiten. Zur Deckung der dafür erforderlichen Kosten werden die Kosten aus laufender Verwaltungstätigkeit der Produktgruppe 277.11 Einsatzdienst und Gefahrenabwehr um 200.000 Euro erhöht.
3. Zur besseren Aus- und Fortbildung wird ein neuer Fahrsimulator angeschafft. Zu diesem Zweck werden die Sonstigen Kosten der Produktgruppe 277.13 Interner Service, Aus- und Fortbildung um 500.000 Euro erhöht.
4. Zur Gewährleistung der Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der IT-Infrastruktur der Feuerwehr wird die technische Betreuung durch den IT-Dienstleister Dataport AöR auf eine täglich 24 Stunden erreichbare Betreuung ausgebaut. Zur Deckung der dafür erforderlichen Kosten werden die „Sonstigen Kosten“ in der Produktgruppe 277.13. Interner Service, Aus- und Fortbildung um 2,5 Millionen Euro erhöht.